

## BBT Tunnelwelten in Steinach am Brenner

oder was sich unter Tage bewegt und bewegt wird...

Der Brennerbasistunnel ist allen geläufig – ein sehr großes Bauprojekt, das schon viele Diskussionen oder Pressemeldungen gebracht hat, politische Entscheidungsträger gefordert hat und immer noch fordert. Denn es geht um einen Tunnelbau, der Nord-Süd verbindet, verkehrstechnische und umweltbewusste Verbesserungen bringen soll. Die Arbeiten schreiten voran und bis 2026 wird die mit 64km längste unterirdische Eisenbahnverbindung der Welt wohl fertig gestellt werden. Für Außenstehende bleiben die Tätigkeiten in den Berggebieten weitgehend im Verborgenen – mit Ausnahmen der Bahntrassen, der eigenen Transportzufahrtswege oder den Örtlichkeiten, wo augenscheinlich Material entsorgt wird bzw. Abbau (= Deponien) - und damit Vorbereitungsarbeiten stattfinden. Interessierte an diesem Projekt können sich medial informieren oder ganz einfach das Museum der Tunnelwelten besuchen. Und ein



solcher Besuch lohnt sich allemal – selbst für diejenigen, die technisch nicht so versiert sind. Gegenüber der Berger-Alm-Bahn gelegen (übrigens gut platziert mit ausreichenden Parkmöglichkeiten) bieten die sogenannten Tunnelwelten spannende Einblicke in das Arbeiten „unter Tage“.

Wenn von Technik und animativen Informationen die Rede ist, dann wahrlich in diesen Ausstellungsbereichen. Auf über 800 Quadratmetern Ausstellungsfläche können die Besucher – zwar nicht körperlich – aber mit guten Ideenfindungen in die Arbeitswelt des Tunnelbaus quasi eintauchen. Auf alle Fälle sollte man sich Zeit nehmen oder eine eigene Führung buchen, denn zu lesen, zu agieren oder einfach zu erleben gibt es genug. Denn Animation bestimmt einen Großteil der Ausstellungsbereiche. Selbst Erwachsene werden hier (wieder) zu Kindern, die haptisch technische oder andere Phänomene nachvollziehen können. Oder wer möchte nicht einmal selbst als Sprengmeister fungieren?



Und bei all dem technischen modernen Know-how bleibt aber auch die Historie nicht außeracht gelassen.



Man erfährt in übersichtlicher Form die Geschichte des historischen Brennerpasses, man kann sich kundig machen über ähnliche Grenzorte und die damit verbundenen Baulichkeiten, aber auch über die Arbeitsweisen in und für einen Tunnel – ganz unter dem Motto „Vom Spaten zur Bohrmaschine“. Neben der Technik nehmen die Ausstellungsbereiche auch Bedacht auf das geologisch Phänomen Alpen, auf die Flora und Fauna. Es wird so u.a. sehr didaktisch auf die vorherrschende Gesteinswelt eingegangen: So bestehen etwa die Gesteinsstrukturen im Brennerbasistunnel aus Innsbrucker Quarzphyllit, Bündner Schiefer, Zentralgneis und Brixner Granit.

Aber wie schon erwähnt: Großes Augenmerk wird auf die animative Information gelegt. Man kann etwa nachvollziehen, wie eine Gebirgsauffaltung passiert, wie man im Tunnelbau mit den einzelnen Sedimentschichten umgehen muss oder welche Tunnelbauweisen zu welcher Zeit praktiziert wurden und werden. Ein eigener Erlebnissbereich widmet sich den Kindern – wobei hier wohl die Grenzen (eben auch für Erwachsene) fließend sind. Eine Kletterwand regt zum körperlichen Einsatz ein, Märchen und Sagen erzählen von vergangenen Alltagswelten und dass auch Tiere ihre Tunnel bauen wird einprägsam gezeigt.



Faszinierend sind auch die neuen technischen Errungenschaften und Vorgangsweisen im Tunnelbau. High Tech erleichtert die Arbeiten wesentlich aber immer wieder neue Problemstellungen fordern schnellen Einsatz. Spielerisch kann man auch nachvollziehen, wie der Verkehr funktioniert – ganz einfach am Beispiel wieviel Platz braucht eine Autobahn, wieviel Platz eine Eisenbahnlinie. Und damit einhergehend – wie und wo staut es sich leichter...

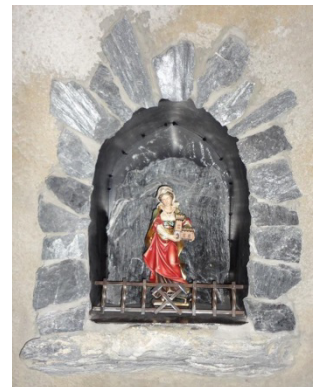
Breiten Raum im Ausstellungsbereich nimmt natürlich auch das gesamte Bauprojekt Brennerbasistunnel ein. Die europäische Dimension wird hier ebenso behandelt wie die Geschichte und der Ablauf. Baugistik und Projektmanagement verdeutlichen ganz klar, was sich hinter den „Fassaden“ oder hier besser gesagt, Tunnelwänden abspielt. In Filmsequenzen werden Abläufe prägnant dokumentiert – und auch wenn man kein Freund von diesen Einspielungen (= Vorführungen) ist, es ist wahrlich nicht fade.



Der Tunnelbau ist weitgehend unterirdisch – und es sind Menschen (nebst Maschinen) die die Arbeiten bewerkstelligen. Und in sehr gelungenen Interviews (in Wort und Bild) stellen sich Menschen vor, die an diesem Projekt aktiv beteiligt sind. Von der Geologin, über Sprengmeister bis hin zu Arbeitern, die in Schichtdiensten (oftmals fern der Heimat) ihren Beitrag leisten. Und gerade mit diesen Sequenzen wird klar – trotz High Tech mit all' den perfekten Maschinen (übrigens auch gut in Szene gesetzt) sind es doch Frauen und Männer, die arbeiten und das Bauwerk ermöglichen.

Wie man einen kleinen Sprung vor einem Computer seismographisch nachvollziehen kann, zeigt in kleinem Maße auf, welche Auswirkungen Sprengungen haben können. Aber auch andere Sinne sollen angesprochen werden: Beispiel hierfür – Gerüche der Alpenwelt erkennen bzw. wiederentdecken.

Bei all' den technischen Novitäten wird in der Ausstellung auch Bedacht auf den mit dem Bauprojekt einhergehenden Landschafts- und Naturschutz genommen. Ein Tunnelbau in dieser Dimension umfasst viele Facetten: Und dies wird mit dieser Ausstellung deutlich. Natürlich kann man über Kosten diskutieren, Kosten die über einen langen Zeitraum und dieses Bauvolumen nicht (immer) von Anfang an eingeschätzt werden können.



Ein Tunnel wird gebaut für und von Menschen. Und trotz der hohen Technik gibt es auch ganz einfache Momente, die zum Innehalten da sind. In diesem Sinne ist in der Ausstellung ein Bildnis der Hl. Barbara zu verstehen. Als Patronin des Bergbaus hat sie auch die Patronanz über den Tunnelbau – das Arbeiten „unter Tage“.



Das Museum über den Brennerbasistunnel in Steinach am Brenner ist auf alle Fälle sehenswert. Man erfährt viele Hintergründe, die in Pressemitteilungen ausgespart bleiben. Und nicht zuletzt kommen Kinder auf ihre Kosten: Nicht nur im „spielerischen“ Außenbereich beim Museum, sondern auch mit einer eigenen Broschüre, als Quiz-Format konzipiert. Wie überhaupt das Informationsmaterial des Museums informativ ist: Die Unterlagen geben gute Einblicke in das doch sehr komplexe Leben in „Tunnelwelten“.

Vielen Dank an Herrn Christian Plank, der kompetent und auch sehr zuvorkommend die Tunnelwelten vermittelt – selbst wenn es „über Tage“ ist.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag von 10:00 – 17:00 Uhr; Eintritt frei

Kontakt:  
BBT Tunnelwelten  
A-6150 Steinach, Alfons-Graber-Weg 1  
Tel.: +43 (0) 512 4030 400  
Mail: [tunnelwelten@bbt-se.com](mailto:tunnelwelten@bbt-se.com)  
[www.tunnelwelten.com](http://www.tunnelwelten.com)

Abbildungen:

- 1 – Station „Projektmanagement“
- 2 – Eingang/Foyer der Tunnelwelten
- 3 – Geschichte der großen Tunnelbauten
- 4 – Hörstation „Märchen und Sagen“
- 5 – Aktiv als Sprengmeister agieren
- 6 – Hl. Barbara in den Tunnelwelten
- 7 – Eingang „Tunnelwelten“ , Steinach am Brenner